

KONZEPTION

**TAGESEINRICHTUNG
FÜR KINDER**

AN DER DINGBANK 16

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	3
1. Bildungsauftrag von Tageseinrichtungen für Kinder nach dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz).....	4
2. Pädagogischer Leitgedanke der Tageseinrichtung für Kinder An der Dingbank 16	7
2.1 Bild vom Kind	8
2.2 Rolle der pädagogischen Fachkraft.....	9
2.3 Zusammenarbeit mit Eltern/ Erziehungsberechtigten.....	10
2.4 Partizipation.....	10
2.5 Qualitäts- und Beschwerdemanagement	11
2.6 Kinderschutz.....	11
2.7 Sexualpädagogik.....	12
2.8 Inklusion.....	12
3. Inhalte der pädagogischen Arbeit.....	13
3.1 Eingewöhnung nach dem Berliner Modell.....	13
3.2 Arbeit nach dem Situationsansatz.....	13
3.3 Freispiel.....	15
3.4 Offenes Konzept.....	16
3.5 Alltagsintegrierte Sprachbildung.....	17
3.6 Bildungsdokumentation.....	18
3.7 Qualitätssicherung und-entwicklung.....	18
4. Vorstellung des Hauses.....	20
4.1 Betreuungsmöglichkeiten.....	21
4.2 Tagesablauf.....	22
4.3 Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung.....	23
5. Elternbeiträge.....	24
5.1 Elternmitwirkung.....	24
6. Ausbildung- Kooperationspartner mit Fachschulen.....	25
7. Schlusswort.....	25

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

Im Zuge der Qualitätsentwicklung und –sicherung haben die pädagogischen Mitarbeiterinnen ihre Konzeption für die Kinder der Tageseinrichtung An der Dingbank 16 in Leverkusen erstellt.

Die Konzeption orientiert sich am Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz) und den Grundsätzen zur Bildungsförderung in Nordrhein-Westfalen.

Die Konzeption gewährt einen Einblick in die Arbeit der städtischen Tageseinrichtung für Kinder An der Dingbank 16.

Sie verdeutlicht die Haltung und die pädagogischen Grundwerte mit denen Kindern in der städtischen Tageseinrichtung An der Dingbank 16 begegnet wird.

1. Bildungsauftrag von Tageseinrichtungen für Kinder nach dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz)

Grundlage für die Arbeit in den städtischen Tageseinrichtungen für Kinder bildet das am 1. August 2008 in Kraft getretene „Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern“, das Kinderbildungsgesetz, kurz KiBiz. Das Gesetz fokussiert auf eine individuelle und kindgerechte Förderung von Kindern. Die Tageseinrichtung für Kinder als frühkindlicher Bildungsort wird gestärkt. Darüber hinaus sind die Grundsätze zur Bildungsförderung in Nordrhein- Westfalen leitend für die pädagogische Arbeit in den städtischen Tageseinrichtungen für Kinder.

Die pädagogischen Fachkräfte nehmen im Bildungsprozess des Kindes eine aktive Rolle ein. Sie gestalten auf der Basis von Beobachtungen, durch Anregungen, Angebote und Raumausstattung den ganzheitlichen Bildungsprozess.

➤ Bewegung

Von Natur aus haben die Kinder ein grundlegendes Bedürfnis nach Bewegung. Zu Ihren Lieblingsbeschäftigungen gehören Klettern, Laufen, Balancieren, Springen, Hüpfen, Schaukeln, Matschen usw. Diese Bewegungen machen ihnen nicht nur Spaß sondern sind auch wichtig für ihre gesamte Entwicklung und Persönlichkeitsentfaltung.

Ausreichende Bewegungserfahrungen ermöglichen den Kindern eine gesunde körperliche Entwicklung und stärken das Selbstbewusstsein und bilden die Voraussetzungen für die geistige Entwicklung. Kinder die sich viel bewegen , lernen ihre Umwelt besser wahrzunehmen und verbessern ihre motorischen Fähigkeiten.

Leider gibt es heutzutage immer weniger Möglichkeiten für die Kinder sich zu bewegen. Passive Freizeitangebote nehmen zu und das Spielen wird vermehrt von außen nach innen verlegt. Die begrenzten Räumlichkeiten und auch die Einschränkungen im Außenbereich (kaum Spielplätze, Ball spielen verboten....)schränken die Bewegung der Kinder ebenfalls ein.

Wir möchten dem entgegenwirken und bieten den Kindern Raum zur Bewegung.

Unsere große Turnhalle gibt viele Möglichkeiten zur Bewegungsförderung.

➤ Körper, Gesundheit und Ernährung

Die Wahrnehmung des eigenen Körpers und die Erfahrung seiner Wirksamkeit stellen für Kinder einen zentralen Lernprozess dar. Daher wird altersgerecht und individuell die kindliche sexuelle Entwicklung von Mädchen und Jungen begleitet und gefördert. Die Kinder erfahren eine ganzheitliche Gesundheitsbildung auch in Bezug auf eine gesunde Ernährung, da diese einen bedeutsamen Einfluss auf die körperliche und geistige Entwicklung von Kindern hat. Ein wichtiges Ziel ist, dass die Kinder ein gesundes und natürliches Verhältnis zu ihrem Körper entwickeln.

➤ Sprache und Kommunikation

Die Entwicklung der Sprache beginnt mit der Geburt. Sie ist die Basis für die emotionale und die kognitive Entwicklung eines Menschen. Sprache fördert das Sozialverhalten von Kindern. Sie ist das wichtigste zwischenmenschliche Kommunikationsmittel. Im Alltag der städtischen Tageseinrichtungen für Kinder werden vielfältige Sprachanlässe durch eine anregende Umgebung geschaffen ,in welcher die Alltagshandlungen und Spielsituationen von Kindern mit Sprache begleitet und die Kinder altersentsprechend zum Reden ermutigt werden.

➤ Soziale ,kulturelle und interkulturelle Bildung

Jeder Mensch ist individuell und einzigartig. Daher werden die Kinder in den städtischen Tageseinrichtungen für Kinder dazu im Sinne von Partizipation befähigt, eigene und fremde Bedürfnisse wahr zu nehmen und somit eine Vorstellung ihrer eigenen, individuellen Identität aufzubauen. Durch die Vermittlung und das Vorleben von gesellschaftlichen Normen und Werten können Kinder sich diese aneignen und werden auf das Leben in der Gesellschaft vorbereitet.

➤ Musisch- ästhetische Bildung

Musisch- ästhetische Bildung ist das Ergebnis sinnlicher Erfahrungen. Sie fördert Wahrnehmungs-, Erkenntnis- und Selbstbildungsprozesse von Kindern. Durch vielfältige Materialien und Kennenlernen verschiedener Techniken erhalten Kinder die Möglichkeit, sich in unterschiedlichen Gestaltungsweisen auszuprobieren. Singen, eigenständiges Musizieren und Musik hören sind darüber hinaus ein wesentlicher Bestandteil der kindlichen Erfahrungswelt. Musikalische Erfahrungen fördern bei Kindern die Sprache, das Gedächtnis, die Konzentration und das Sozialverhalten. Weiterhin stärkt Musik die Freude am gemeinsamen Miteinander.

➤ Mathematische Bildung

Die Welt steckt voller Mathematik! Kinder erleben Mathematik in für sie interessanten und bedeutsamen Zusammenhängen. Sie können im gemeinsamen Entdecken, Forschen und Experimentieren ihre eigenen Lösungsstrategien entwickeln und diese in mathematischen Sachverhalten erforschen und mit Hilfe dieser lösen. In den städtischen Tageseinrichtungen wird den Kindern in den Alltagssituationen dieser Raum gegeben.

➤ Naturwissenschaftliche-technische Bildung

Kinder können mit Ihren Fragen zu ihrer wahrgenommenen Umwelt die Zusammenhänge in der Natur/ Umwelt direkt benennen: Woher kommt der Regen/ Regenbogen? Wieso können Vögel fliegen? In den städtischen Tageseinrichtungen wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, mit ihrem Handeln und Experimentieren mit verschiedensten Materialien und Werkzeugen die Natur und die technische Welt zu begreifen.

➤ Ökologische Bildung

Kinder sind geborene Naturschützer. Sie wollen das, was Ihnen am Herzen liegt schützen und verstehen. Die Kinder erweitern ihre Kenntnisse über ihre Welt durch die Auseinandersetzung mit Natur und Umwelt. Sie stellen Zusammenhänge her und können Übertragungen ableiten. Dadurch haben die Kinder die Gelegenheit, die Gesetzmäßigkeiten und den Nutzen der Natur zu erfahren. Die Kinder erleben so sowohl deren Schönheit als auch

den Nutzen für die Menschen und ergründen, ob und wie diese in Einklang gebracht werden können.

➤ Religion und Ethik

Kinder begegnen in ihrem Alltag vielfältigen religiösen Symbolen und Bräuchen wie z.B. Weihnachten, St. Martin oder Ostern. Dazu gehören Gebäude, Formen gelebten Glaubens, religiöse Feste, Lieder sowie Zeiten im Jahreskreis. Die städtischen Tageseinrichtungen geben den Kindern Begleitung und Anregungen zu multireligiösen Begebenheiten und fördern somit Offenheit und Akzeptanz.

2. Pädagogischer Leitgedanke der Tageseinrichtung für Kinder An der Dingbank

Jedes Kind soll die Möglichkeit erhalten, sich individuell zu einer selbst- und eigenständigen sowie gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu entwickeln. Das Kind wird dort abgeholt, wo es mit seinen Kompetenzen steht. Es bestimmt sein Lerntempo selbst. In der Tageseinrichtung für Kinder wird von einem Kind ausgegangen, das von Grund auf aktiv und interessiert daran ist, sich die Welt anzueignen. Es geht in der Arbeit mit Kindern um die Art und Weise, wie sich die Kinder das Wissen erschließen. Im Sinne des eigenständigen Erarbeitens von Lernerfahrungen sollen unter anderem Eigenverantwortung, Kommunikationsfähigkeit, Teamgeist und die Fähigkeit Probleme zu lösen erarbeitet werden. Entwicklungsprozesse von Kindern basieren auf praktischen Erfahrungen und hieraus resultierenden Erkenntnissen. Nur so finden Kinder zu einer größtmöglichen Eigenaktivität, zu Lernfreude und zum Aufbau emotionaler Kräfte. Sie werden so darin unterstützt, ihre körperlichen und geistigen Fähigkeiten, ihre Neigungen und Interessen zu entfalten.

Im Alltag finden sich Kinder eigenständig und individuell zu Gruppen zusammen. Diese Gruppen können zeitlich begrenzt aus der gesamten Kinderzahl in unterschiedlichsten Formen entstehen. Die Gruppen können einmaligen oder wiederkehrenden Charakter haben. Die Kindergruppe ist immer und ständig in einem sprachlichen und nonverbalen Austausch miteinander.

Bereits ab dem ersten Tag in unserer Tageseinrichtung für Kinder wirken auf das Kind Lernprozesse ein, die es in seinen Sozialkompetenzen stärken. So wird von Beginn an und in der gesamten Betreuungszeit in der Tageseinrichtung das Kind auf die Schule vorbereitet. Das Kind wird zielgerichtet begleitet „ das Lernen zu lernen“. „ Vorschularbeit“ im traditionellen Sinne findet nicht statt.

2.1. Bild vom Kind

Das Kind ist ein eigenständiger Konstrukteur seiner selbst, unabhängig seines Alters. Jedes Kind ist einzigartig mit seinen individuellen Fähigkeiten. Kinder eignen sich ihre Welt durch spielen, ausprobieren und experimentieren an. Ihre Neugierde ist ihre Motivation. Dem Selbstbildungspotential der Kinder wird vertraut.

Kinder sind Träger uneingeschränkter Grundrechte. Jedes Kind hat das Recht auf Leben, Bildung, Schutz vor Gewalt und hat das Recht gehört zu werden.

Im Sinne der Partizipation werden die Kinder in unsere Tageseinrichtung in die sie und die Gemeinschaft betreffenden Entscheidungen demokratisch miteinbezogen. Z.B. Gestaltung der Aktionsbereiche, Bewertung des Mittagessen. Sie bekommen so das Recht mitzuwirken, mitzubestimmen und mitzugestalten. Durch Partizipation und die Zuspreehung von Selbstbestimmungsrechten wird die Selbstbestimmung von Kindern gefördert.

Die pädagogischen Fachkräfte beobachten die eigenständige Persönlichkeit eines jeden Kindes und respektieren Gefühle, Bedürfnisse, Interessen, Fähigkeiten und Wünsche.

Die Interaktion und Beziehung zwischen pädagogischer Fachkraft und Kind sind partnerschaftlich und auf Augenhöhe. Ausgehend von der Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungsverläufen wird die individuelle Entwicklung eines jeden Kindes hinsichtlich seiner Interessen und Fähigkeiten unterstützt und begleitet.

2.2 Rolle der pädagogischen Fachkraft

Die zentrale Aufgabe der pädagogischen Fachkraft ist es, das Kind in seinem Handeln und seiner Entwicklung zu begleiten. Die pädagogischen Fachkräfte vertrauen auf die selbstständigen Entwicklungspotenziale des Kindes.

Gemäß den Bildungsgrundsätzen in Nordrhein- Westfalen wird jedes Kind individuell wahrnehmend von den Fachkräften beobachtet. Die Bildungsdokumentation ist ein Bestandteil der gesamten pädagogischen Arbeit im Elementarbereich. Sie dient im Rahmen der Umsetzung der Bildungsvereinbarung Nordrhein- Westfalen der Qualitätsentwicklung und –sicherung. Um die Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Kindes individuell und bestmöglich zu fördern, wird das Kind in seinem Verhalten ,seinem Spiel, seiner Bewegung, seiner Sprache etc. gezielt beobachtet. Die Beobachtungen werden in der Bildungsdokumentation festgehalten. Die jeweilige Bezugsperson erstellt für das Kind eine Bildungsdokumentation, in die auch Informationen und Beobachtungen des Gesamtteams miteinfließen. Die Bildungsdokumentation stellt anhand von Beobachtungen und vom Kind erstellter Materialien der Entwicklungsverlauf des Kindes dar und ist die Basis für das jährlich stattfindende Entwicklungsgespräch mit den Eltern.

Die pädagogischen Fachkräfte sind in einem intensiven Austausch miteinander. In regelmäßigen Teamsitzungen reflektieren sie ihr eigenes pädagogisches Handeln.

2.3 Zusammenarbeit mit Eltern/ Erziehungsberechtigten

In der Arbeit der Tageseinrichtung für Kinder An der Dingbank sind Eltern/ Erziehungsberechtigte die wichtigsten Kompetenzpartner. Die städtische Tageseinrichtung für Kinder arbeitet familienergänzend,-fördernd und – unterstützend. Die Zusammenarbeit von Tageseinrichtung für Kinder und Eltern/ Erziehungsberechtigte ist als Partnerschaft gestaltet und geprägt von wechselseitiger Anerkennung, Respekt, Wertschätzung, Offenheit, Kritikbereitschaft und Akzeptanz.

Durch kontinuierliche Beobachtungen der pädagogischen Fachkräfte erhalten Eltern / Erziehungsberechtigte in den regelmäßig durchgeführten Entwicklungsgesprächen Einblick in den Entwicklungsverlauf ihres Kindes.

In Absprache mit der Leitung haben Eltern / Erziehungsberechtigte die Möglichkeit in der Tageseinrichtung ihres Kindes zu hospitieren, um einen Einblick in den pädagogischen Alltag zu erhalten. Hospitationen und Transparenz der pädagogischen Arbeit , Offenheit und Vertrauen sind Basiselemente in einer guten Zusammenarbeit.

Darüber hinaus haben Eltern/ Erziehungsberechtigte im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben, die Möglichkeit, sich in Form von Gremien in die Tageseinrichtungen für Kinder miteinzubringen.

2.4. Partizipation

In unserer Tageseinrichtung wird Partizipation gelebt, wie z.B. bei der freien Auswahl von Spielbereichen, und gestalten ihres Tagesablaufes der freiwilligen Teilnahme an Angeboten und Projekten, der Auswahl des Mittagsmenüs und anschließende Bewertung. Mitgestaltung von Kindergeburtstagen.

Des Weiteren wirken die Kinder bei der Planung und Durchführung von Festen und Feiern mit.

Gestalten bzw. Umgestalten der einzelnen Bereiche, (Raumteilverfahren)

2.5. Beschwerdemanagement

In unserer Einrichtung bieten wir regelmäßig die Möglichkeit zusammen zu kommen, um positive oder auch negative Erlebnisse, Wünsche, Ereignisse, Veränderungen auszutauschen. Hierbei können die Kinder von ihren Erlebnissen berichten, die in verschiedenen Alltagssituationen geschehen.

Kinder, die sich im Alltag zurück halten, berichten ihre Bedürfnisse oder Probleme situationsabhängig. Diese werden durch in Absprache mit den Kindern in Gesprächskreisen vorgetragen und besprochen.

Die Eltern haben auch die Möglichkeit ihre Wünsche und Unzufriedenheit zu äußern. Hierbei werden Termine mit den Eltern ausgemacht.

Eltern die zurückhaltend sind haben die Möglichkeit Personen aus dem Elternrat als Multiplikator einzusetzen.

2.6. Kinderschutz

Den Kindern wird in unserer Einrichtung immer wieder Raum und Zeit gegeben, um über ihre Gefühle, Bedürfnisse und Befindlichkeiten zu sprechen.

Jedes Kind bestimmt selbst über seinen Körper und wird ernst genommen, wenn es etwas nicht möchte.

Alle päd. Mitarbeiterinnen haben ein erweitertes, polizeiliches Führungszeugnis .

Praktikanten/ innen werden in Gesprächen informiert, dass jedes Kind über sich selbst bestimmt.

Die Eingangstüre ist offen solange die Rezeption besetzt ist. Somit ist gewährleistet wer die Einrichtung betritt. Fremde Personen werden durch die Mitarbeiter begleitet.

2.7. Sexualpädagogik / Kindliche Sexualität

Die Wahrnehmung des eigenen Körpers und die Erfahrung seiner Wirksamkeit stellen für die Kinder einen zentralen Lernprozess dar. Daher wird altersgerecht und individuell die kindliche sexuelle Entwicklung von Mädchen und Jungen begleitet und gefördert.

In Gesprächskreisen werden aktuelle Themen dies bezüglich mit den Kindern besprochen und darauf eingegangen. Hierbei können die Kinder ihr Wissen austauschen, mit vorhandenen Materialien erweitern und mit den Erzieherinnen auf die Inhalte eingehen.

2.8. Inklusion

Kinder mit und ohne Behinderungen werden in unserer Tageseinrichtung gemeinsam betreut und gefördert, sofern die Räumlichkeiten die personellen Strukturen und der Grad der Behinderung es zulassen.

3. Inhalte der pädagogischen Arbeit

3.1 Eingewöhnung nach dem Berliner Modell

Vor dem Beginn der individuellen Eingewöhnung können das Kind und die Eltern die Tageseinrichtung für Kinder sowie die künftigen Bezugspersonen kennenlernen.

Für die Eingewöhnung wird ausreichend Zeit eingeplant. Diese richtet sich nach der Entwicklung des Kindes und den individuellen Bedürfnissen. In der städt. Tageseinrichtung wird mit dem Konzept des Bezugspersonenteams gearbeitet. Die Bezugspersonen begleiten das Kind in den Phasen der Eingewöhnung, welche nach dem Berliner Modell erfolgt.

Die Grundphase

Zu Beginn der Eingewöhnung verbringen Sie gemeinsam einige Tage mit Ihrem Kind ein bis zwei Stunden in der Tageseinrichtung. Hierbei werden sie von der Bezugserzieherin / oder dem Bezugserzieher Ihres Kindes begleitet

Der Eintritt in die Tageseinrichtung für Kinder

Ihr Kind wird demnächst unsere Tageseinrichtung besuchen. Die Eingewöhnungsphase gestalten wir nach dem Berliner Modell, welches Ihrem Kind und Ihnen ermöglichen soll, sich schrittweise in die neue Situation einzufinden. Das heißt, die Betreuungszeit ist zu Beginn verkürzt. Vertrauen zwischen den Fachkräften und den Eltern ist hier die Basis für eine gute Zusammenarbeit. Jede Eingewöhnung benötigt unterschiedlich viel Zeit und ist individuell am Kind orientiert.

Die Bezugserzieherin / der Bezugserzieher versucht behutsam eine Beziehung zu Ihrem Kind aufzubauen und begleitet es im Spiel. Sie sind die ganze Zeit dabei und ziehen sich ein wenig zurück.



Erste Trennungsversuche

Nach drei bis fünf Tagen verlassen Sie nach Verabschiedung des Kindes den Bildungsbereich und verbleiben in der Tageseinrichtung. Diese Trennung ist individuell am Kind orientiert und sollte nicht länger als 30 Minuten dauern.



Die Stabilisierungsphase

Zwischen dem fünften und dem sechsten Tag wird die Trennungszeit langsam ausgedehnt. Die Bezugserzieherin / der Bezugserzieher übernimmt zunehmend, zunächst im Beisein Ihrer Eltern – die Versorgung Ihres Kindes (Frühstück, Wickeln etc.). Ihr Kind entscheidet wie lange diese Trennungsphasen dauern (Beobachtung seiner Reaktionen). Sie verbleiben weiterhin in der Tageseinrichtung.



Die Schlussphase

Wenn die Trennungssituationen für ihr Kind und Sie gelungen sind, können Sie nun die Tageseinrichtung für kurze Zeit verlassen, müssen aber jederzeit erreichbar sein.

Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn ihr Kind gerne in die Tageseinrichtung kommt.

3.2 Arbeit nach dem Situationsansatz

Die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung geht von dem situationsbezogenen Ansatz aus. Dieser ermöglicht dem Kind eine lebensnahe und umfassende Bildung und Erziehung. Der situationsbezogene Ansatz setzt voraus, dass man sich bei der Bestimmung von Lernbereichen und Lernzielen an der individuellen Situation des Kindes, unter Berücksichtigung der Anforderungen seines jetzigen und zukünftigen Lebens, orientiert. Im Mittelpunkt der Arbeit steht grundsätzlich das Kind mit seinen Interessen, Bedürfnissen und Erfahrungen. Hierbei ist für uns die Einsicht maßgeblich, dass Kinder am intensivsten und nachhaltigsten durch gemachte Erfahrungen lernen, die auf selbständigem Handeln beruhen. Hier steht nicht das Ergebnis im Vordergrund sondern der Prozess des Lernens. Wir knüpfen an die Interessen der Kinder an und gehen flexibel auf aktuelle Ereignisse ein. Es gibt Ereignisse, die die Kinder besonders interessieren oder auch sehr stark positiv oder negativ berühren. Das kann z.B. die Geburt eines Geschwisterkindes sein, der Zahnarztbesuch im Kindergarten usw.

Außerdem gibt es Situationen die das Kind eventuell noch nicht aus eigener Erfahrung kennt, die aber so bedeutend sind, dass man die Kinder darauf vorbereiten muss.

Tägliche Beobachtungen der Kinder in den unterschiedlichsten Situationen ermöglichen uns festzustellen, welche Stärken und Talente, aber auch welche Defizite vorliegen. Diese Beobachtungen fließen in unsere tägliche Arbeit ein.

3.3 Freispiel

Das Freispiel- das freie Spiel- ist sehr wichtig für die Entwicklung des Kindes und hat deshalb auch in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert. Im Freispiel lernen die Kinder sich zu organisieren und Entscheidungen zu treffen. Sie wählen ihren Spielpartner, Spielort und ihr Spielmaterial aus. Es besorgt sich eigenständig Material und bewältigt alltägliche Aufgaben wie Toilettengänge, Frühstück selbständig. Die Kinder müssen sich untereinander absprechen, Rücksicht nehmen und gegenseitig Toleranz üben. Beim Zusammenleben und Zusammenspielen geben Regeln den Kindern Orientierung.

Sie lernen Konflikte zu bewältigen und eigenständig nach Lösungen zu suchen. Sie lernen Konsequenzen aus ihrem Verhalten zu tragen und auch Niederlagen zu verkraften. Sie kooperieren mit den anderen Kindern und fügen sich in die Gemeinschaft ein. Die Kinder haben in unserer Einrichtung jeden Tag die Möglichkeit ihre Neigungen und Interessen zu verwirklichen und ihren Bedürfnissen nachzukommen.

Die Kinder spielen immer mit vollem körperlichen und geistigen Einsatz. Spielen gibt ihnen die Möglichkeit Ängste abzubauen, Bedürfnisse auszuleben und die Welt auszuprobieren.

3.4 Offenes Konzept

Bei der offenen Arbeit mit Kindern in unserer Einrichtung geht es nicht um Vermittlung von Wissen, sondern um die Art und Weise, wie sich die Kinder das Wissen erschließen. Durch eigenständiges Erarbeiten von Lernerfahrungen sollen unter anderem Eigenverantwortung, Kommunikationsfähigkeit, Teamgeist und die Fähigkeit Probleme zu lösen, trainiert werden. Entwicklungsprozesse von Kindern basieren auf praktischen Erfahrungen und hieraus resultierenden Erkenntnissen. Nur so finden Kinder zu einer größtmöglichen Eigenaktivität, zu Lernfreude und zum Aufbau emotionaler Kräfte. Sie werden so darin unterstützt, ihre körperlichen und geistigen Fähigkeiten, ihre Neigungen und Interessen zu entfalten.

In unserer Tageseinrichtung befinden sich unterschiedliche Bildungsräume. Die Bildungsräume sind so gestaltet, dass sie Kinder auffordern, durch ihr eigenes Handeln zu lernen und sich die Welt eigenständig anzueignen. Sie bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten zum Forschen und Entdecken und regen Kinder zu Kommunikation und Interaktion untereinander an und laden zum gemeinsamen Spiel ein. Die Kinder wählen ihren Spielpartner sowie ihre Aktivität in einem Bildungsraum eigenständig aus. Die klare Strukturierung der Räumlichkeiten bietet Kindern jeden Alters Orientierungspunkte, so dass sie sich in der Einrichtung gut zurechtfinden. Die Räume sind so konzipiert, dass Kinder unabhängig ihres Alters Ruhe und Geborgenheit erleben. Das Raumkonzept mit seinen Materialien gibt dem Kind die Möglichkeit, sich auf „sein“ Thema einzulassen. Durch mobiles Mobiliar können die Räume immer wieder individuell an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder angepasst werden. Der Raum wird hier als „dritter Erzieher“ verstanden. Die Einrichtung ist nach Bildungsräumen wie z.B. Konstruktions-, Rollenspiel-, Bewegungs-, Ruhe-, oder Kreativraum eingerichtet. Die Kinder können hier frei nach ihren Interessen entscheiden, womit sie sich beschäftigen möchten. Diese Öffnung innerhalb der Tageseinrichtung bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten für individuelle Selbstbildungsprozesse. Die Selbstbildungsprozesse werden dabei durch die Erzieher/rinnen begleitet.

3.5. Alltagsintegrierte Sprachbildung

Alltagsintegrierte Sprachbildung ist ein durchgängiges Prinzip das sich durch den pädagogischen Alltag zieht und alle Kinder unserer Einrichtung erreicht. Die sprachbewusste und sprachanregende Gestaltung des pädagogischen Alltags steht im Fokus der Fachkräfte. Beim Frühstück, Rollenspiel oder beim Experimentieren etc. entstehen jeden Tag zahlreiche Möglichkeiten für Sprachbildung, die erkannt und genutzt werden. Ziel ist es, möglichst viele Sprechanlässe zu nutzen und zu schaffen. Die pädagogischen Fachkräfte haben die Rolle des Sprachvorbildes.

Für die alltagsintegrierte Sprachbildung und Beobachtung hat das Land Nordrhein- Westfalen den Trägern von Tageseinrichtungen für Kinder verschiedene Verfahren zur Auswahl gestellt. Die Stadt Leverkusen hat sich hier für ihre Einrichtungen, nach einer intensiven Erprobungsphase, für das BaSiK Verfahren („Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtung“ entwickelt von Renate Zimmer 2014) entschieden.

Während ihrer Zeit im Kindergarten erweitern Kinder permanent ihren Wortschatz und ihre Sprachkompetenz. Beim Erkunden der Welt lernen sie neue Wörter und deren Bedeutung. Sie lernen, durch Sprache die Welt zu verstehen und zu ordnen. So wissen sie, dass ein Schäferhund und ein Dackel zur Gruppe der Hunde gehören und ein Hund wiederum zu den Tieren, ebenso wie der Elefant oder die Katze.

Ziel ist es, möglichst viele Sprachanlässe zu schaffen und zu nutzen. Die pädagogischen Fachkräfte haben die Rolle des Sprachvorbildes.

3.6. Bildungsdokumentation

Mit der Einführung von KiBiz ist die Bildungsdokumentation Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Für das Anlegen dieser benötigen wir Ihr Einverständnis. In dieser Dokumentation werden die individuellen Entwicklungsschritte der Kinder schriftlich festgehalten und dokumentiert. Die Dokumentation macht Bildungsprozesse und Wege sichtbar und orientiert sich dabei in erster Linie an den Interessen, Leistungen und Stärken des Kindes. Sie dient dazu, über die Zeit des Besuches in der Kindertageseinrichtung vor der Schule das zu sammeln, zu beschreiben, zu berichten und zu dokumentieren was für den Bildungsweg des Kindes bemerkenswert ist. Auch sollen daraus Anregungen für weitere Bildungsprozesse gewonnen werden.

3.7. Qualitätssicherung und – Entwicklung

Unsere Tageseinrichtung orientiert sich in der Qualitätssicherung und-entwicklung an den §§ 79 und 79a Sozialgesetzbuch VII für Tageseinrichtungen für Kinder. Die Qualitätsentwicklung und –sicherung ist als Prozess zu verstehen. Für unsere Tageseinrichtung An der Dingbank 16 heißt das, dass die Qualitätsziele kontinuierlich weiterentwickelt werden. Folgende Aspekte stellen die Qualitätsentwicklung in unserer Einrichtung für Kinder sicher:

- Jährliche Überprüfung / Überarbeitung der individuellen Einrichtungskonzeption nach vorgegebenen pädagogischen Themen. Jährlich drei Konzeptionstage.
- Kontinuierliche Erarbeitung der Bildungsdokumentation für jedes Kind. Durchführung von individuellen, strukturierten Fallbesprechungen für jedes Kind.
- Die Fachberatung hat die Dienst- und Fachaufsicht über die Städtischen Tageseinrichtungen für Kinder und unterstützt die Mitarbeiter/innen in der Tageseinrichtung bei der Umsetzung ihrer pädagogischen Arbeit. Jährliches Mitarbeitergespräch zwischen Fachberatung und Leitung (Leitung mit Fachkräften in der Tageseinrichtung)

- Kontinuierliches Fortbildungsangebot von Seiten des Trägers, organisiert von der Fachberatung sowohl für die Leitungen als auch Fachkräfte.
- Leitungsrunden zu aktuellen Themen einmal im Quartal.
- Regelmäßige Kontrollen durch das Gesundheitsamt zur Beurteilung der hygienischen Bedingungen und der Räumlichkeiten in den Tageseinrichtungen für Kinder.
- Beschwerden sind als konstruktive Kritik erwünscht . Jede Tageseinrichtung für Kinder hält dafür ein individuelles Beschwerdemanagement vor.

4. Vorstellung des Hauses

Städtische Tageseinrichtung für Kinder
An der Dingbank 16
51371 Leverkusen

Tel. 0214-21083

Fax 0214-3109956

Mobil 0172-2710599

E-Mail: kita-an-der-dingbank@stadt.leverkusen.de

Der Träger unserer Einrichtung für Kinder ist die Stadt Leverkusen. Insgesamt arbeiten in dieser Einrichtung 4 staatlich anerkannte Erzieherinnen und 4 Kinderpflegerinnen. In unserer Einrichtung können bis zu 70 Kinder im Alter von 3-6 Jahren betreut werden.

Eine Hauswirtschaftskraft übernimmt die Aufgaben in der Küche.

Die Einrichtung wurde auf der Stelle des im August 1988 abgebrannten Kindergartens nach einem neuen Konzept gebaut und im Februar 1992 wieder eröffnet. Die Außenmauern zeichnen auseinandergeschobene, um 90 Grad umgedrehte Rechtecke, die mit einem riesigem Dreieck (der Zwischenraum) verbunden sind. Das Gebäude entstand als Massivbau, der durch eine von innen sichtbare, blau gestrichene Stahlkonstruktion gestützt wird. Die helle Farbe der Wände, große Fensterflächen und gläserne Kuppeln sorgen für eine ganze Menge natürliches Licht. Die Räumlichkeiten befinden sich auf einer Ebene. Durch eine ungewöhnliche Form der Decke wurde in allen Räumen eine Deckenhöhe von 3,5m erreicht. Das Gebäude besitzt keine Kellerräume, dafür aber eine Abstellkammer und eine Putzkammer. Folgende Aktionsbereiche haben in unserer Einrichtung Platz gefunden:

- Flurbereich mit Rezeption, Garderoben, Bällebad
- Restaurant –für Frühstück, Mittagessen, Snack zwischendurch, Nachtisch, mit Zugang zu Kindertoiletten und Waschraum

- Personalzimmer- wird von Kindern/ in besonderen Situationen mit benutzt.
- Konstruktionsbereich mit angeschlossenem Werkraum. Auch in diesem Bereich ist ein Zugang zu einem Waschraum mit 2 Kindertoiletten vorhanden.
- Abgegrenzter Raum zur Nutzung von Regelspielen und Büchern
- Kreativraum
- Natur- und Forscherecke
- Rollenspielbereich
- Turnhalle
- Personaltoilette
- Putzkammer
- Dusche
- Großes ,naturnahes Außengelände mit Wasserstelle, Sandkasten, Klettermöglichkeiten, Hügel, Weidentippi, verschiedene Arten von Bäumen

4.1. Betreuungsmöglichkeiten

Sie haben drei Möglichkeiten Ihr Kind/ Ihre Kinder betreuen zu lassen:

35 Std. geteilt

7.30 – 12.30 Uhr und 14.00-16.00Uhr

35 Std. Blockplatz

7.30-14.30 Uhr (inklusive Mittagessen)

45 Std. Tagesplatz

7.30 Uhr-16.30 Uhr (inklusive Mittagessen)

4.2 Tagesablauf

Die Kinder kommen in der Regel bis spätestens 9.00 Uhr in die Kita, sie wählen selbständig in welchen Aktionsbereich , mit welchen Kindern sie aktiv werden wollen.

Während des Vormittags findet in den Aktionsbereichen das Freispiel statt. Gezielte Angebote oder Projekte werden von den Mitarbeitern auf Grund von Beobachtungen angeboten.

Während des Vormittags haben die Kinder die Möglichkeit zwischen 7.30-10.30 Uhr ihr mitgebrachtes (gesundes) Frühstück mit ihren Freunden im Restaurant zu verspeisen. Getränke werden von der Kita für alle Kinder angeboten. Zwischen 12.00-12.30 Uhr können die Kindergartenkinder abgeholt werden.

Den Kindern , die einen Block -oder Tagesplatz haben, wird ab 12.15 Uhr in unserem Restaurant ein Mittagessen angeboten .Die Kinder entscheiden , mit wem sie wann essen möchten. Nach dem Mittagessen haben alle Kinder die Möglichkeit das Essen zu bewerten.

Eine wechselnde Kleingruppe von Kindern sucht wöchentlich das Essen aus.

Der Speiseplan hängt für alle an der Rezeption aus.

Während des Mittagessens sind alle Bereiche weiter für die Kinder geöffnet.

Ab ca. 14.00 Uhr findet im Restaurant ein Nachmittagssnack statt. Während des Nachmittags können die Kinder flexibel abgeholt werden.

Um 16.30 Uhr schließt die Einrichtung.

4.3 Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Transparenz nach außen und eine Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen ist ebenfalls wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Es finden öffentliche Feste und Aktionen z.B. Sommerfest, Adventsbasar statt. Besondere Ausflüge ins nähere Umfeld wie der Besuch der ansässigen Feuerwehr, Besuch der Bäckerei oder ein Kinobesuch werden auch angeboten.....

Die pädagogische Arbeit mit Kindern, sowie die Beratung der Eltern, erfordert vom Personal eine ständige Kommunikation mit verschiedenen anderen Institutionen.

Dazu gehören :

Erziehungsberatungsstellen

Kindertagespflege

Familienberatungsstellen

Gesundheitsamt und andere Behörden

Ärzte und Therapeuten

Schulen und andere Tageseinrichtungen

Fachhochschulen

Jugendämter

Frühförderstellen

Fortbildungsstätten

Fachberatungen

Besonders wichtig ist uns die Zusammenarbeit mit den Grundschulen.

Andere Institutionen, mit denen Kontakte gepflegt werden, sind die Fachschulen für Sozialpädagogik, sowie die Berufsbildenden Schulen und alle

Schulformen in denen Praktika angeboten werden. Die Tageseinrichtung bildet zukünftige Erzieher aus und gibt Praktikantinnen die Möglichkeit, in den Bereich der Tageseinrichtung Einblick zu bekommen.

5. Elternbeiträge

Für den Besuch einer Tageseinrichtung für Kinder müssen Eltern / Erziehungsberechtigte einen monatlichen Beitrag zahlen, der sich nach der gewählten Betreuungsform richtet. Im Elternbeitrag sind die Kosten für das Mittagessen nicht enthalten.

Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Internetseite der Stadt
Leverkusen

5.1. Elternmitwirkung

Zur Förderung der Zusammenarbeit und zur Unterstützung der Erziehungsverantwortung gibt es in den städtischen Tageseinrichtungen für Kinder vielfältige Mitwirkungsmöglichkeiten:

- Nach dem Kinderbildungsgesetz werden in jeder städtischen Tageseinrichtung für Kinder zur Förderung der Zusammenarbeit von Eltern, Personal und Träger die Elternversammlung, der Elternbeirat und der Rat der Tageseinrichtung gebildet.
- Partnerschaftliche Erziehungsarbeit erfolgt durch Gespräche, Hospitationen und Elternabende kontinuierlich.

6. Ausbildung – Kooperation mit Fachschulen

Die städtischen Tageseinrichtungen für Kinder sind offen für die Ausbildung des pädagogischen Nachwuchses. Durchgehend werden angehende pädagogische Fachkräfte im Rahmen ihres Anerkennungsjahres in den städtischen Tageseinrichtungen ausgebildet. Dies beinhaltet eine ständige Auseinandersetzung mit Menschen sowie mit neuen Lehr- und Lernmethoden und bietet die Möglichkeit, immer auf dem aktuellsten Stand der Fachwissenschaft zu bleiben. Die eigene pädagogische Arbeit wird so stetig einer Reflexion unterzogen. Kinder, Eltern, pädagogische Fachkräfte und der Träger profitieren alle gleichermaßen davon.

7. Schlusswort

Die pädagogische Arbeit in der städt. Tageseinrichtung für Kinder ist als ein immer fortlaufender Lern- und Entwicklungsprozess zu betrachten. Die Kinder werden dabei unterstützt, sich eigenständig gemäß ihrer Fähigkeiten die Welt anzueignen .

Die Konzeption befindet sich in einem ständigen Entwicklungsprozess. Daher wird die Konzeption, im Laufe der Zeit, immer wieder auf den neusten Stand gebracht und bearbeitet.

Das Kindergartenteam

